

Allergnädigste privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 178. Sonntag, den 27. Juni 1830.

Leipziger Literatur.

Denkwürdigkeiten aus dem Feldzuge in Spanien in den Jahren 1810 und 1811 mit dem herzoglich sächs. weimarischen Contingent, dargestellt von E. Geißler, großherzogl. sächs. Militärwundarzt. Leipzig, in der Köhlerschen Buchhandlung 1830, 239 S., 7. u. 8. B. Vorerrinerung und Inhalt.

Ueber die Feldzüge nach Spanien und Rußland ist gerade genug geschrieben worden. Aber doch nimmt man gerne jedes neue Buch in die Hand, wenn es von einem glaubwürdigen Manne herrührt, der uns erzählt, was er gesehen und erfahren hat. Wer hörte denn nicht gern einem Kriegsmanne zu, der uns hundertmal beschriebene Kriegescenen zum hundert und erstenmale schildert? Und nun, so viel auch über die Feldzüge nach Spanien und Rußland gesagt worden ist: von Deutschen haben wir gerade so erstaunlich viel noch nicht erhalten, zumal wenn wir auf Schriften Rücksicht nehmen, die Jedermann verständlich sind. In dem Betracht ist der Werth, den diese „Denkwürdigkeiten“ haben, von uns nun schon angedeutet. Herr Geißler er-

hielt die Bestimmung, als geprüfter und verpflichteter Wundarzt zu den bei Gerona in Catalonien stehenden großherzoglich weimarischen Truppen abzugehn. Er hatte den Weg ganz allein zu machen. Wie manche Welle ist bis dahin! Von der Mitte Deutschlands durch ganz Frankreich bis jenseits der hohen Pyrenäen! Am 1. August 1810 verließ er, gewiß mit schwerem Herzen, das freundliche Weimar. Er theilt uns in einfacher, schlichter Weise alle seine Bemerkungen über die Städte mit, welche er durchwanderte, und über die Menschen, mit welchen er zusammen kam. Am 28. Septbr. ging er über die Pyrenäen, und wahrlich, seine Gefühle kann man sich denken, denn die Unsicherheit der Straße konnte dem Beherztesten den Muth rauben! Schon im ersten Etappenorte empfahl ihm der Commandant dringend, beim ersten Trommelschlag auf den Alarmplatz zu eilen, und ein Transport von 50 — 60 Wagen, mit dem er am nächsten Morgen abging, hatte tausend Mann zur Bedeckung. Längs der ganzen Straße lagen Pferdecadaver und verbreiteten einen abscheulichen Geruch. Auf den Anhöhen sah man bewaffnete Landleute, die nur durch die Entfernung abgehalten wurden, zu feuern. In Figueras gab es fast kein unbeschädigtes